



Liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Eltern, liebe Sorgeberechtigte!

Mit dem Jahr 2021 geht ein weiteres außergewöhnliches Jahr zu Ende. Seit nun fast zwei Jahren ist die Corona-Pandemie das beherrschende Thema. Sie wird uns, wie es aussieht, auch im neuen Jahr noch begleiten.

Trotz aller Einschränkungen, die uns durch das Virus in sämtlichen Bereichen des täglichen und somit auch des schulischen Lebens abverlangt wurden und werden, sind wir in der Evangelischen Schule Spandau bislang recht gut durch die Krise gekommen. Die Tatsache, dass sich der weitaus größte Teil der Schulgemeinschaft in den vergangenen Monaten sehr verantwortungsbewusst, verständnisvoll und diszipliniert verhalten hat, führte dazu, dass das Schuljahr 2021/2022 bis zum heutigen Tag im Regelbetrieb verlaufen konnte. Die überwältigende Mehrheit der Eltern und der Schülerinnen und Schüler trug die Notwendigkeiten des Hygienekonzepts mit und verhielt sich danach. Danke dafür!

Seit Ausbruch der Pandemie gab es in unserer Schule keine bestätigte Covid-19-Infektion. Einige wenige Schülerinnen und Schüler kamen in Quarantäne, weil sie als Kontaktpersonen von Infizierten, meistens Familienmitglieder, vom Gesundheitsamt vorsorglich in Quarantäne geschickt wurden. Das nährt unsere Zuversicht und Hoffnung, auch die Herausforderungen im neuen Jahr 2022 insgesamt gut zu meistern.

Zwar ist Corona immer präsent und verlangt uns allen unbestreitbar viel ab, doch möchten wir uns nicht nur darauf fokussieren. Neben/ trotz Corona gibt es aus 2021/22, 1. Schulhalbjahr, einiges Erfreuliches zu berichten:

Die Schule ohne Grenzen wurde eröffnet und ist an den Start gegangen. Unsere „Starter-Teams“ leisten eine tolle Arbeit in Kooperation mit den Unterrichtskräften der August-Hermann-Francke-Schule. Kinder mit und ohne Behinderung erleben zusammen Teile des Schultages – ein tolles Signal, gerade zu Weihnachten.

Die gymnasiale Oberstufe hat ihren Betrieb aufgenommen. 26 Elftklässler, die ebenfalls im Reinhard-Lange-Haus untergebracht sind, lernen dort – mal mehr, mal weniger intensiv – und streben das Abitur an. Zwar ist es bis dahin noch ein weiter Weg, aber mit Hilfe des sehr motivierten Oberstufen-Teams um Herrn Biedermann, werden viele ihn mit Erfolg gehen.

Zwei Großprojekte, die zur selben Zeit starten, und das in sehr schwierigen äußeren Umständen – das ist schon eine Herausforderung, oder wie man auf Neudeutsch sagt: eine *Challenge*. Noch sind beide Projekte nicht in trockenen Tüchern, gibt es Bedarfe, Wünsche, manchmal Enttäuschungen: Für die Schule ohne Grenzen gilt es nach Wegen und Mitteln zu suchen, die wertvolle integrative Arbeit zu unterstützen; für die Oberstufe gilt es weiterhin, intensiv Werbung zu machen, um neue Schüler*innen zu gewinnen. Entscheidend aber ist, dass beide Projekt auf dem Weg sind.

Die Digitalisierung macht auch an unserer Schule Fortschritte. Alle Schulangehörigen sind mit dem Microsoft-Office-365-Paket ausgestattet, und in vielen Klassen haben sich Formen des digitalen



Lernens auch jenseits des Homeschooling etabliert. Aber natürlich gibt es weiter großen Nachholbedarf.

Und die Herausforderungen reißen nicht ab. Jetzt gilt es, das Hilfsprogramm „Stark trotz Corona“ zu implementieren. Lernförderung, aber auch Hilfen zur Stabilisierung von Klassengemeinschaften stehen dabei auf dem Programm. Dabei helfen uns Frau Lukat von „Kinder beflügeln“ des Johannesstifts und Herr Lukat, unser Sozialarbeiter. Wir hoffen, im zweiten Halbjahr einige Angebote machen zu können.

Die nicht unaufwändige Voraussetzung dafür waren Lernstandserhebungen und Feedback-Gespräche – eine große Strapaze, die die Lehrerinnen und Lehrer zusätzlich zu Unterricht und Klassengeschäften zu bewältigen hatten und das auch mit Erfolg bewältigt haben. Dem gebührt unser Dank und unsere Anerkennung. Und in bezug auf die Feedback-Kultur hat es unsere Schule sicherlich vorangebracht.

Eine weitere große Herausforderung bleibt die Findung geeigneter Lehrer*innen für unsere Schule. Schmerzlich erleben wir, dass ausgebildete Lehrer*innen im Moment kaum den Weg nach Spandau finden. Leider führen durch die Lehrkräfte-Knappheit bedingte Engpässe immer wieder zu Unterrichtsaufällen und –Verschiebungen. Das tut mir leid, und sowohl ich als auch Frau Grzegorski, die für den Vertretungsplan verantwortlich zeichnet, tun unser Möglichstes, den Schaden in Grenzen zu halten. Auch Frau Grzegorski danke ich sehr für ihren unermüdlichen Einsatz.

Wie es 2022 wird – kein Mensch kann das voraussagen. (Ich persönlich habe mich in Bezug auf 2021 jedenfalls gründlich geirrt.) Wir dürfen aber Hoffnungen formulieren:

- darauf, dass es weltweit endlich gelingt, das Infektionsgeschehen beherrschbar zu machen,
- darauf, dass wir endlich wieder einmal Gottesdienste mit der Schulgemeinschaft feiern können,
- darauf, dass die baulichen Vorhaben – Wiederherstellung der Lehrküche, Sanierung des Altbestandes, Umbau des Gustav-Werner-Hauses – Fortschritte machen bzw. an den Start gehen,
- darauf, dass sich die Situation im Kollegium stabilisiert,
- darauf, dass sich unsere beiden „Großprojekte“ gedeihlich weiterentwickeln.

Ich danke Ihnen, liebe Eltern und Sorgeberechtigte, sehr für das Vertrauen, dass Sie unserer Schule im zu Ende gehenden Jahr entgegengebracht haben.

In diesem Sinn wünsche ich allen ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein hoffnungsfrohes Jahr 2022,
herzlich Ihr



Thomas Brand - Schulleiter